

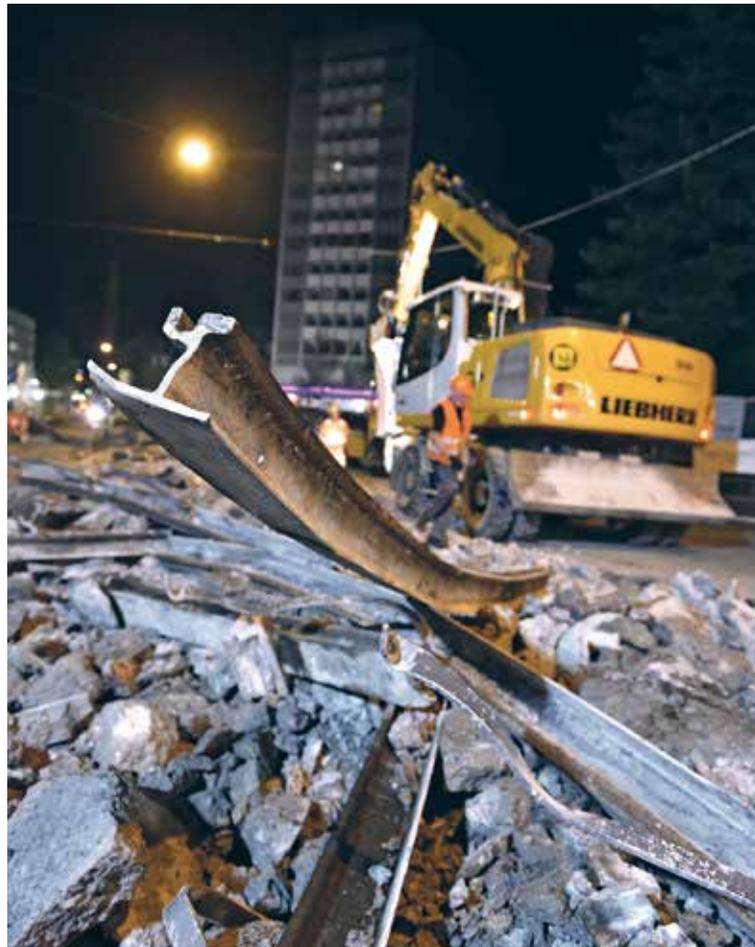
**EDITORIAL**

# Eigerplatz: Ein Ende des Umbaus ist absehbar

Wer am Eigerplatz lebt und arbeitet braucht derzeit starke Nerven. Der Kreisel befindet sich in der Intensivbauphase und ist für den Verkehr gesperrt. Bis Ende Mai dauern Strassenbau, Bau des Betonkreisels, der Kanalisation, der Werkleitungen, der Gleise und Fahrleitungen. Die Kreuzung bleibt nur via Achse Eigerstrasse-Seftigenstrasse befahrbar und die Ein- und Ausfahrt in die Schwarzenburgstrasse ist bis dann weiterhin gesperrt. Gearbeitet wird auch am Samstag und teilweise, wetterabhängig, im Zweischichtbetrieb von 6.00 Uhr früh bis 22.00 Uhr abends.

Dafür wird langsam das Ende des Ausnahmezustands absehbar. Ab Ende Mai sollen der Kreisel und die Schwarzenburgstrasse wieder befahrbar sein. Im Juni und Juli müssen aber noch die Eigerstrasse, die Seftigenstrasse und die Mühlemattstrasse saniert und ganz oder teilweise für den motorisierten Verkehr gesperrt werden. Wer zu Fuss oder per Velo unterwegs ist, kann passieren. Die entsprechenden Umleitungen werden signalisiert. Am 14. August sollte, wenn alles gut geht, BernMobil den regulären Betrieb über den Eigerplatz wieder aufnehmen können und am 10. September wird im Rahmen des autofreien Sonntags das grosse Einweihungsfest des Platzes stattfinden.

Die bisherigen Umbauarbeiten waren einiges komplizierter als erwartet. Dies insbesondere, weil sich der Zustand des Sulgenbachkanals als instabiler erwies, als dies die vorgängigen Abklärungen



Ab 14. August sollen hier die Trams wieder fahren können. (Foto: Hansueli Trachsel, TAB)

gen vermuten liessen. Aus diesem Grund verteuern sich auch die Kosten des Baus um 2,7 Millionen Franken. Nicht im direkten Zusammenhang mit der Eigerplatzsanierung, aber für die Quartierbevölkerung trotzdem ein Wermutstropfen war der Umstand, dass die grosse Eiche im Parklein bei der Einfahrt der Schwarzenburgstrasse gefällt werden musste (auf unserem Titelbild, aufgenommen Anfang Februar, ist sie noch zu sehen). Die 300-jährige Eiche war morsch und sturzgefährdet und konnte

nicht mehr gerettet werden. An ihrer Stelle wächst jetzt ein neues Bäumchen, gezogen aus einem Schoss der alten Eiche. Wir können nur hoffen, dass es dereinst ebenso mächtig und alt wird.

CHRISTOF BERGER

## Inhalt

- 3** Editorial
- 4** QM3 – Velooffensive / Instandsetzung Monbijou-Park / Zieglerareal
- 7** Haus der Religionen: Muslime in Bern
- 8** Grosses Spielfest Bern / Lottes fabelhafte Welt
- 9** Menschen im Quartier: Dora Knoll-Kuhn
- 10** Villa Stucki: Vereinbarkeit von sozialem und ökonomischem Auftrag
- 12** Schule: Projekt Peacemaker
- 13** Soziale Arbeit im Stadtteil III: primano Spielnachmittag Fairkleiden Kleidertausch Chinderchübu
- 15** SP: Sicherer Schulweg
- 16** Quartierverein HFL: Warmbächli
- 16** Kirchgemeinden: Frieden Dreifaltigkeit, Heiliggeist
- 19** transform: Holligen entscheidet über Kunst
- 20** Es lebe die Nachbarschaft

## Impressum

Nr. 193 – 12. April 2017

**Herausgeberin:** Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40, sekretariat@villastucki.ch

**Auflage:** 20'000 Expl. / Verteilung an 19'190 Haushaltungen im Stadtteil III

**ISSN:** 1673-3466

**Druck:** DZB Druckzentrum Bern AG  
**Verteilung:** DMC



**Redaktion:** Christof Berger, Clelia Gaggioni, Julie Delay, Peter Kästli, Patrick Krebs, Claudia Luder, Loredana Monte, Nina Müller

**Grafik/Layout:** Irene Ehret, graphic@ehret.ch

**Cartoon:** Chris Ribic

**Inserate:** asCons GmbH, Annette Köchli-Stoffel, Effingerstr. 65, 3008 Bern, Telefon 031 371 40 19, info@ascons.ch

**Erscheinungsweise:** 5 x jährlich

**Nächste Ausgabe:** 14. Juni 2017

**Insertionsschluss:** 26. Mai 2017

**Schweizerisches Rotes Kreuz**

Bern-Mittelland

**0800 254 254**

**Gratisabholerservice\***

Räumungen und Entsorgungen

\* Verkäufliche Ware holen wir gratis ab.  
Räumungen offerieren wir preiswert.

**Sing mit,  
blyb fit!**

mit der  
**BERNER LIEDERTAFEL**  
DER MÄNNERCHOR

**nimm dir Zeit  
für (d)ein Hobby**

**www.bernerliedertafel.ch**  
Telefon 031 961 15 77

## MENSCHEN IM QUARTIER

## «Es ist halt nur ein gewöhnliches Leben.»

Dora Knoll-Kuhn blickt einen mit wachen Augen an. Man würde der schlanken beweglichen Frau ihr Alter von 93 Jahren nicht geben. Seit 62 Jahren wohnt sie im Weissenbühlquartier am Heckenweg. Die gemütlich eingerichtete Wohnung hält sie eigenhändig im Schuss und ihre Einkäufe erledigt sie selbst. Dienstags und samstags sind die Vormittage besetzt, denn da geht sie auf den «Märit». Natürlich seien die Angebote im Migros auch schön und recht, sagt sie, aber das Gemüse kaufe sie halt immer noch am liebsten unter freiem Himmel. Und zum Märit gehört dann jeweils auch der Kaffee, zu dem sie sich nach dem Einkauf mit Freundinnen im Migros-Restaurant oder bei Beeler trifft.



Foto: Christof Berger

«Ich bewege mich gerne in der Natur», erklärt Dora Knoll. Regelmässig macht sie ausgiebige Spaziergänge. Sie fährt dazu mit dem Tram oder dem Bus an irgendeine Endstation und geht dann los. Oder sie spaziert in der unmittelbaren Umgebung auf den Knüslühubel und durch den Steinhölzliwald. Dieser Aktivität und gesundem Essen schreibt sie ihre relativ gute Gesundheit zu. Im Februar habe sie einen bösen Husten gehabt und sie fürchte sich etwas davor, irgendwann die Treppen zu ihrer Wohnung im 2. Stock – einen Lift gibt es nicht – nicht mehr zu schaffen. Aber im Moment gehe es noch ohne Probleme.

Dora Knoll-Kuhn ist eine waschechte Bernerin. Fast ihr ganzes Leben hat sie ausschliesslich in der Stadt verbracht. Bis auf ihre ersten Kindheitsjahre, die sie nach dem frühen Tod ihres Vaters in der Obhut ihrer Grosseltern im solothurnischen Schönenwerd verbrachte. Als dann die Mutter zum zweiten Mal geheiratet hatte, nahm sie die kleine Dora und ihre vier Jahre ältere Schwester wieder zu sich. Die Familie wohnte damals im Altenberg und die Tochter wurde im Matte-Schulhaus eingeschult. Nach der Schule konnte das Mäd-

Dora Knoll-Kuhn lebt seit über 60 Jahren im Weissenbühlquartier.

chen eine Lehre machen als Handarbeiterin im Wollenhof, damals einem der grössten Detailhandelsgeschäfte für Näh- und Strickwaren in Bern. Natürlich sei sie da primär im Verkauf tätig gewesen, aber man habe ja die Kundschaft beraten müssen. Deshalb sei es unabdingbar gewesen, das Handwerk gründlich zu beherrschen. Zur Arbeit im Wollenhof gehörte auch, die bestellten Päckchen und Pakete für die Kundschaft jeweils zur Post zu bringen. Dies machte die junge Dora Kuhn sehr gerne, denn auf der Hauptpost arbeitete ein bestimmter Postbeamter, auf den sie ein Auge geworfen hatte: Hans Knoll. Und offensichtlich war die Sympathie gegenseitig.

Nach der Geburt der Tochter Ruth zog die junge Familie Knoll in das damals 10-jährige Haus am Heckenweg, oberhalb der Gürbetal-Bahnlinie, bei der Gumoënsmatte am Rand des Steinhölzliwaldes. Bedingung, dort wohnen zu können, war, dass man mindestens ein Kind hatte. Gegen Süden erstreckten sich damals Felder und oberhalb des Tramdepots Weissenbühl befand sich ein grosser Bauernhof. Die Bahnlinie sei anfänglich ein

Problem gewesen, so hätten zwar nur wenige Züge verkehrt, aber die Bähnler hätten dort jeweils manövriert und dabei einen furchtbaren Radau verursacht. Für die Erziehung der Tochter gab Dora ihren Beruf vorübergehend auf, arbeitete aber später wieder Teilzeit, als Verkäuferin in der Bäckerei ihrer Schwester und auch wieder beim Wollenhof.

Das Familienleben sei nicht nur einfach gewesen, denn Hans habe bei der Post «Schicht» gearbeitet, sei also zu den unmöglichsten Tageszeiten abwesend gewesen. Das habe viel Organisationstalent erfordert. Hans war zudem im Handballclub. Und Dora engagierte sich im Turnverein, wo sie viele Jahre die Mädchenriege leitete. In der Freizeit seien sie dafür immer wieder wandern gegangen. «Aber einmal wollte ich auch das Meer sehen», erzählt sie. Und weil ihr Mann nicht gerne reiste, habe sie die Ferien auf Kreta heimlich gebucht und den Gatten anschliessend vor vollendete Tatsachen gestellt. Dem habe es dort dann effektiv auch gefallen und sie hätten Griechenland in der Folge unzählige Male wieder bereist; die

Inseln und das Festland. Sie habe letztlich auch die Sprache in Wort und Schrift erlernt.

Seit vor sieben Jahren ihr Mann verstarb und die Familie ihrer Tochter Ruth nach Murten zügelte, ist es in der Wohnung stiller geworden. Aber Dora Knoll liess sich nicht fallen und besucht täglich ihre von Schmerzen geplagte Nachbarin im Parterre, für die sie auch Einkäufe erledigt. «Es ist schön, dass man sich bei uns im Haus gegenseitig aushilft», findet sie. Dann sei da noch jedes Jahr im August/September das Heckenwegfest, wo man sich auf der Strasse an grossen Tischen treffe, wo sie und die Nachbarn Gebäck und belegte Brötchen ans Buffet beisteuern würden, wo es Musik für die Älteren und die Jungen gebe. Alle, die mithelfen, würden sich untereinander duzen und so entstehe ein Gemeinwesen. Auch die kürzlich eingeführten Seniorentreffs in der Villa Stucki besucht sie regelmässig: «Einmal waren wir nur zu zweit, aber handkehrum sind wir wieder 17 Leute dort.

**QUARTIER**

# Holligen entscheidet über Kunst

Vielleicht sind Ihnen die gelb-weissen Plakate im Holligen Quartier aufgefallen, auf denen man Ideen und Gedanken zu Kunst im öffentlichen Raum notieren konnte. Die Plakataktion war Teil der «Versuchsanordnung 6» des Kunstprojekts «transform», welches bereits zum zweiten Mal in Bern-Holligen unterwegs ist. Die Idee hinter der aktuellen «Versuchsanordnung»: Das Hinterfragen von Kunst im öffentlichen Raum. Nicht selten dient diese als bewusst eingesetztes Instrument oder als Dienstleistung, um einen Ort aufzuwerten oder gesellschaftliche Transformationsprozesse abzufedern, denn der Kunst wird ein ihr spezifischer Vermittlungseffekt zugesprochen. Unter diesen Voraussetzungen wird Kunst von einer Behörde oder einer Kommission als Mittel zum Zweck eingesetzt. Die betroffene Bevölkerung hat meist weder zur

Ursache noch zum Instrument Mitsprachemöglichkeit. Diese absurde Situation will «transform» umkehren. Das Holligenquartier soll die Möglichkeit bekommen, mitzureden und auszuwählen, welche Kunst ins Quartier passt.

Seit Februar diskutiert eine 17-köpfige Jury aus Quartier-BewohnerInnen gemeinsam mit «transform», was sie von Kunst für ihr Quartier erwartet. Ab Ende März waren zehn eingeladene KünstlerInnen aus den Disziplinen bildende Kunst, Theater, Tanz, Literatur, Musik und Film dann während zehn Tagen vor Ort und traten mittels diverser Aktionen mit dem Quartier und der Jury in Interaktion. Mit dabei waren u.a. die Musikerin Big Zis, der Autor Tom Kummer, die Lyrikerin Dragica Rajčić, die Regisseurin Laura Huonker, der bildende Künstler Helmut Dick

aus Deutschland/Holland und das Künstlerduo boijeot.renault aus Nancy, bekannt für ihre Aktionen im öffentlichen Raum in Städten auf der ganzen Welt. Gegenwärtig legen die KünstlerInnen der Jury Vorschläge für ein grosses Kunstprojekt in Holligen vor und die Jury wird Anfang Mai entscheiden, welches Projekt realisiert werden soll. Das von der Quartierjury ausgewählte und gezwungenermassen kurzlebige Projekt – ob ein Konzert, ein Theater, ein Film, ein Buch, eine Skulptur, ein grosses Essen – soll im Sommer 2017 vor Ort durch die entsprechenden Künstler und «transform» umgesetzt werden. Begleitet wird die Präsentation des Schlussprojektes von diversen Rahmenveranstaltungen, Diskussionen und weiteren unkomplizierten Vermittlungsformen, die von der Jury mitkonzipiert werden können.



Es wird also Verschiedenes los sein im Quartier. Ein öffentliches Zusammentreffen von «transform», den KünstlerInnen, der Jury und der Quartierbevölkerung findet beispielsweise am 30. April um 17.00 Uhr auf dem Europaplatz bei den Möbeln von boijeot.renault statt. Nämlich ein Meet-and-Beer-and-Talk: «transform» bringt Bier und lädt alle ein, sich dazu zu setzen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Weiteres im Internet unter [transform.bz](http://transform.bz) oder [facebook.com/transform.bz](http://facebook.com/transform.bz).

CHRISTOF BERGER



## Beruflicher Einstieg in die Pflege

Jetzt mit dem **Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK**

Infos und Anmeldung:  
[www.srk-bern.ch/ph](http://www.srk-bern.ch/ph)

SRK Kanton Bern  
Bildung SRK  
Bernstrasse 162  
3052 Zollikofen  
Tel. 031 919 09 19  
[bildung@srk-bern.ch](mailto:bildung@srk-bern.ch)

Schweizerisches Rotes Kreuz  
Croix-Rouge suisse  
Kanton Bern - Canton de Berne



**10. SEPTEMBER 2017**  
**EIN QUARTIER LÄDT EIN & ERÖFFNUNGSFEST**  
**EIGERPLATZ**  
**AM AUTOFREIEN SONNTAG**

Im Mattenhof-Weissenbühl  
Jetzt anmelden! [quartierzeit.ch](http://quartierzeit.ch)

**LANGER TISCH, WORKSHOPS, VELO FASHION**  
**PARADE & DÉFILÉ DE CHAUSSURES, MUSIK, TANZ,**  
**THEATER, KINDEROLYMPIADE, AUSSTELLUNG U.V.M.**

